

linien hergestellt ist, in das dann durch Horizontallinien die 7 Querkolumnen eingezeichnet sind. Die Monatsüberschriften sind rot geschrieben. Am linken Rande sind die Sonntagsbuchstaben mit schwarzer Tinte, die römische Datierung mit roter, darauf folgend die Heiligenfeste wieder in schwarzer Tinte eingetragen, von denen nur die höchsten Feste rot geschrieben sind. Die nekrologischen Noten sind fast durchweg schwarz geschrieben. Nur einige wenige, welche Persönlichkeiten von hervorragender Bedeutung betreffen, sind rot verzeichnet.

Das N., welches sich im Ganzen als eine ziemlich sorgfältige Arbeit darstellt, ist besonders von der ersten Hand sehr sorgsam und reinlich angelegt worden, die einen wenn auch nicht besonders grossen Grundstock von nekrologischen Notizen aus einem älteren, uns jetzt verloren gegangenen N. in ihr neu angelegtes übertrug. Da die Anlage unseres N. in den Beginn des 14. Jh. fällt, so kann wohl mit ziemlicher Gewissheit angenommen werden, dass in Klein-Mariazell ein älteres, uns nun verlorenes, ziemlich reichhaltiges vor demselben geführt wurde, welches möglicher Weise bis in die Zeit der Gründung des Stiftes im Jahre 1136 zurückging und etwa die Zeit von 1136—1300 umfasste. Dennoch hat unser Klein-Mariazeller N. einen nicht zu unterschätzenden Wert für die vorausgehenden Jahrhunderte, für die der von dessen Autor übertragene Grundstock von nekrologischen Notizen in Betracht kommt. Seit der Anlage erscheint die Arbeit der Führung des N. eine ziemlich regelmässige bis ins 16. Jh. gewesen zu sein. Nur haben die einzelnen Schreiber nicht immer die chronologische Reihenfolge eingehalten, sondern einzelne Noten auch an Stellen verzeichnet, wo sich gerade Raum darbot, zumal sie durch die Enge des verfügbaren Raumes vielfach dazu gezwungen waren. Das N. wurde seiner Zeit von dem Melker Benediktiner P. Vincenz Staufer in den Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Cistercienserorden I. und II. Bd., teilweise mit erläuternden Anmerkungen versehen, zuerst herausgegeben.

Weniger erfreulich hingegen steht es betreffs der Erhaltung der Nekrologien in dem von Heiligenkreuz aus besiedelten Cistercienserstifte Zwettl. Das von Linck noch in seinen *Annales Claraevallenses* unter dem Namen 'Mortilogium commune' erwähnte alte N., welches ihm sicher noch vorlag, muss heute als verschollen gelten, ja es lässt sich selbst die Zeit kaum genau namhaft